

Südungarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 fr.
„ Donnerstags- „ 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'sches Haus.)
Manuskripte werden nicht retournirt.

Aus der Repräsentanz.

Lugos, 2. Dezember.

Der jüngsten Generalversammlung unserer Stadtväter, die zwei Sitzungstage in Anspruch nahm, lag ein ziemlich interessantes Programm vor, welches zu längeren Debatten Veranlassung gab. Hauptsächlich war es die ominöse Gymnasial-Subvention, welche die Gemüther unserer Stadtväter in starke Aufregung brachte. Wir bekamen hier sehr eloquente Reden zu hören, geistreiche Apeergus wurden gewechselt, womit aber die Streitfrage noch lange nicht gelöst wurde und — gelöst werden wird.

Was vor Jahresfrist in den Spalten des „Südungarn“ profiziert wurde, ist auf das i-Tüpfel eingetroffen. Damals war der Minister gewillt Konzeptionen zu machen, doch neigte die Stadtrepräsentanz die Propositionen des Ministers, welcher sich mit einer Abfertigungssumme von 10—12.000 fl. begnügen wollte. Heute verlangt der Minister schon 17.500 fl. Die bodenlose Leichtfertigkeit unserer Repräsentanz kostet der Stadt abermals ein nettes Stümchen. Die Generalversammlung nahm folgenden Verlauf:

Unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Arpád v. Marsovský waren die Repräsentanten in spärlicher Anzahl erschienen.

Vor der Tagesordnung beantragt Vorsitzender den neuernannten Lugoser Bischof Dr. Demeter Nádu telegraphisch zu begrüßen, was einstimmig angenommen wird.

Zur Verlesung gelangte der Bericht des Bürgermeisters, wonach den Magistrat außer der Erledigung der laufenden Angelegenheiten, insbesondere die Abwicklung der wichtigeren städtischen Angelegenheiten beschäftigte.

Der Bericht diente zur Kenntniß. Im Anhang hiezu interpellirte St. R. Georg Martinescu über die nächtlichen Ruhestörungen, welche in bedenklichem Maße grassiren. Die Aufklärung des Stadthauptmannes Ignaz Král, der Sanirung verspricht, nimmt der Interpellant zur Kenntniß. Dr. G. Dobrin vermißt im Bürgermeister-Bericht viele Einzelheiten, die im Interesse der Stadt ventilirt werden müßten. Er will nur eine causa herausgreifen: den Zustand des Komitats-Haus-Mückentraktes, welcher sowohl vom sanitären als vom ästhetischen Standpunkte den Anforderungen Hohn spricht. Redner meint, die Straßenseite wäre dort zu asphaltiren und an Stelle der plumpen Mauer ein gefälliger Bau zu errichten, der die hübschen Parkanlagen zu Tage treten ließe.

St. R. Virgil Thomics protestirt gegen das Vorgehen der Polizei, welche eine, der Nazarener-Secte angehörenden Leiche mit Brachialgewalt auf dem gr.-or. Kirchhof beerdigen ließ. Nachdem der Bürgermeister

die Aufklärung gibt, daß Todte, die einer gesetzlich nicht anerkannten Konfession angehören, nach ihrer ursprünglichen Konfession behandelt werden müssen, wird der Bericht zur Kenntniß genommen.

Der Bericht der Skontrirungs-Kommission dient zur Kenntniß.

Zur Verhandlung gelangte sodann das Gesuch der Mauthpächter um Kreirung eines 5. Jahrmarktes.

Ign. S. Deutsch, Dr. Dobrin, Thomics sprechen sich gegen die Vermehrung der Jahrmärkte aus, weil dieselben das lokale Gewerbe schädigen. Das Gesuch der Mauthpächter wird hierauf einstimmig abgelehnt.

Dagegen wird beschlossen, Schritte einzuleiten, um den Sonntag zu einem Wochenmarktstag zu statuiren und den Juli-Jahrmarkt vom 2. auf den 10. Juli zu verlegen.

Eine größere Debatte entwickelte sich über die Frage der Ablösung des Gymnasial-Beitrages. Die Veranlassung zur Aufwerfung dieser Frage gab eine Magistratsvorlage, die dem Kultusminister anstatt der jährlichen 700 fl. eine Abfindungssumme von 15.000 fl., zahlbar in zehn Jahresraten ohne Verzugszinsen, proponirt.

Dr. Georg Dobrin hält den Vertrag, welcher die Stadt zur Zahlung der Subvention bindet, für juridisch anfechtbar, will jedoch den Prozeßweg vermeiden und beantragt, dem Minister nur 3000 fl. Abfindung anzubieten.

Der dritte Antrag des Georg Martinescu proponirt, zu dem Minister eine Deputation zu entsenden, welche als endgiltige Abfindungssumme 10.000 fl. anbietet.

Die überwiegende Majorität acceptirt den Antrag des Herrn Georg Martinescu.

Damit war der erste Sitzungstag zu Ende.

Am zweiten Sitzungstage wurden folgende Gegenstände erledigt:

Die Herstellung der Eisgrube im Hotel „König v. Ungarn“ wurde angeordnet.

Die Aufnahme des Salamon Bernhardt in die Ackerbauschule wird bewilligt.

Ein Komitats-Beschluß wird verlesen, demzufolge der Ankauf eines Grundkomplexes in der Facsetergasse für die Errichtung des Feuerweh-Steighauses bewilligt wird. Der Magistrat wurde nunmehr angewiesen, für die Beschaffung von Plänen Sorge zu tragen.

Für Unterstützung armer Schulkinder wurde der Betrag von 200 fl. votirt.

Die Rigolisirung der St.-Stefangasse wird angeordnet.

Die Udriagasse wird in das Asphalt-Statut einbezogen.

Schließlich wurden mehrere Komitats-Beschlüsse publizirt, womit die Sitzung geschlossen wurde.

Führung unseres Obergespans.

(Original-Korrespondenz des „Südungarn“.)

Weißkirchen, 1. Dezember.

Anlässlich der gestern in Ung.-Weißkirchen stattgefundenen Generalversammlung der „Südungarischen Militär-Grenzvermögensgemeinde“ wurde dem Regierungskommissär Herrn Obergespan Emerich v. Jakabffy von Seite der Vermögensgemeinde eine solenne Ovation dargebracht.

Anlaß hiezu bot der Umstand, daß der Regierungskommissär kürzlich mit dem Kleinkreuz des Sct. Stefansordens ausgezeichnet wurde.

Der Verwaltungsrath Herr Oskar Verán hielt nach Eröffnung der Generalversammlung folgende Begrüßungsrede:

„Hochgeborener Herr Regierungskommissär! Die Freudenbotschaft, daß Se. Majestät der König Ihnen in Anerkennung Ihrer hervorragenden Verdienste das Kleinkreuz des Sct. Stefansordens allergnädigst zu verleihen geruhete, diese Freudenbotschaft hat auch unsere Herzen mit inniger Freude erfüllt.

Die hohe Regierung hat bei Erwägung Ihrer hervorragenden Verdienste als Obergespan allenfalls auch jener hohen Verdienste gedacht, welche Sie sich als Regierungskommissär dieser Vermögensgemeinde erworben haben.

Dieses Bewußtsein gibt uns, dieser Vermögensgemeinde, das Recht, Sie hochgeborener Herr Regierungskommissär zu Ihrer königlichen Auszeichnung zu beglückwünschen und an der großen Freude, welche Ihnen Se. Majestät bereitete, theilzunehmen.

Seit Jahren haben Sie Ihre eminenten geistigen und physischen Kräfte auch dem erspriechlichen Gedeihen dieser Vermögensgemeinde gewidmet und wenn hier heute so günstige und geordnete Verhältnisse herrschen, so ist dieses ein Hauptverdienst der Energie, des weisen Wirkens Euer Hochgeborener.

Unsere dankbare Verehrung gegen Ihre hochschätzbare Persönlichkeit findet sonach freudige Genugthuung in dem Bewußtsein, daß Se. Majestät, unser allgeliebter guter König, auch für jene Verdienste Sie durch seine hohe Auszeichnung belohnte, welche Sie dieser Vermögensgemeinde leisteten.

Das hochedle Herz unseres Königs hat sich Ihnen zugewendet, wie sollen da unsere Herzen sich nicht in Liebe und Verehrung Ihnen zuwenden!

Ihre Auszeichnung hat erhöhten Werth, weil Ihnen dieselbe in dem ewig denkwürdigen, glorreichen Jubeljahre des tausendjährigen Bestandes unseres lieben Vaterlandes und in jener epochalen Zeit verliehen wurde, als auf dem Gebiete des Ihrer Obergespanschaft unterstehenden Komitates das weltgeschichtliche Ereigniß: die durch drei Könige vollzogene feierliche Eröffnung des Eisernen Thores erfolgte.

Im Namen dieser Vermögensgemeinde beglückwünsche ich Euer Hochgeboren sonach zu dem hohen Glücke und bin überzeugt, daß ich aus dem Herzen aller hier anwesenden Vertreter spreche, wenn ich ausrufe: „Gott der Allmächtige verleihe Ihnen seine höchste Gnade, damit Sie der königlichen Huld sich bis zum Greisenalter erfreuen können!“

Diese Rede machte auf alle Anwesende tiefen Eindruck und wurde mit stürmischen Clen-, Hoch-, Szivio- und Setreasca-Rufen begrüßt.

Der Antrag des Verwaltungsrathes Herrn Oskar Berán, daß dieser feierliche Moment protokollarisch verewigt werde, wurde ebenfalls mit begeisterten Clen-Rufen einstimmig angenommen.

Se. Hochgeboren Herr Regierungskommissär v. Jakabffy erwiderte auf die Begrüßungsrede Berán's, daß diese herzlichen Beweise der Sympathie und Verehrung seinem Herzen wohlthun, daß er für diese schöne Ovation seinen tiefgefühlten Dank anspreche und wie bisher auch fürderhin aufrichtig bestrebt sein werde, sowohl das Interesse des Staates, als auch jene der Vermögensgemeinde mit seinen besten Kräften zu fördern. Das schöne Vertrauen und die Sympathien, welche die Vermögensgemeinde ihm bisher entgegenbrachte, möge ihm auch fernerhin erhalten bleiben.

Tagesneuigkeiten.

Wir ersuchen unsere geehrten Abonnenten, die rückständigen Prämumerationsgebühren einzusenden. Die Administration.

Advent. Mit dem verflossenen Sonntag hat der Festklus der Weihnachtsfeier begonnen. Der Advent, die Erwartung der Ankunft des Erlösers ist da. Wie die Menschheit 4000 Jahre auf die Erlösung gewartet, so harret die gläubige Christenheit vier Wochen auf das Herannahen des Geburtsfestes Christi. Die Adventsonntage werden durch feierliche Hochämter gekennzeichnet, an den Wochentagen versammeln die Korate-Frühmessen die Gläubigen in den Kirchen. Kurze vier Wochen und das schönste, innigste Fest der Christenheit ist da.

Bischof Dr. Demeter Nádu. Der neue Ungarische Bischof ist am 28. November von Wien, wo er bereits den Eid in die Hände des Nuntius abgelegt hat, in Budapest eingetroffen, wo er beim Kardinal-Fürstprimas Klaudius Bajor, beim Ministerpräsidenten Baron Desider Bányffy und beim Kultusminister Julius Wlassics seine Anwartschaft machte. Gestern hat Dr. Nádu sich nach Bukarest begeben, um dort sein Amt zu übergeben, in welchem wahrscheinlich sein Bruder ihm folgen dürfte. Die Konsekration Bischof Nádu's wird Anfangs Jänner durch den Erzbischof Dr. Viktor Mihályi in Blasendorf vorgenommen werden. Die Präkonisation findet in dem heute in Rom tagenden Konsistorium statt.

Ein neuer Notär. Zum Kreisnotär in Alt-Moldova an Stelle des nach Siveicza gewählten Kreisnotärs Josef Bizár wurde der Szokolovacz Kreisnotär Rudolf Egger gewählt.

Sand aufstreuen! Infolge des gestrigen und heutigen Schneefalles sind die Gehwege bereits derart schlüpfrig geworden, daß zahlreiche Passanten ausglitten und ist es blos einem glücklichen Zufalle zuzuschreiben, daß nicht größere Unfälle passirt sind. Im Interesse der öffentlichen Sicherheit ergeht an die Hauseigentümer das Ersuchen, mit dem Aufstreuen der Gehwege zu beginnen.

Unsere Abgeordneten. Die liberale Partei des Reichstages hielt gestern eine Sitzung in welcher sie die von Seite der Partei in die einzelnen Ausschüsse des Abgeordnetenhauses zu wählenden Mitglieder designirte. Von den Krassó-Szörényer Abgeordneten wurden kandidirt: Dr. August v. Pulszky in den Finanz-Ausschuß und in die VI. Gerichtskommission; Georg Szerb in die VII. Gerichtskommission; Ladislaus Szögyényi in den Petitions-Ausschuß; Baron Joh. Parkányi in den Ackerbau-Ausschuß; Peter Vujia in den Rechnungsprüfungs-Ausschuß.

Werschetz-Lugos-Marosthalbahn. Abermals haben wir erfreuliche Gelegenheit über die Votirung von Stammattien-Beiträge zu berichten, so daß der Ausbau nahezu gesichert erscheint. Es votirten die Gemeinde Rittberg 14.000 fl. Niczkydorf 10.000 fl. Buzias 20.000 fl.

Demnächst dürfte auch die Gemeinde N. Bzán den erbetenen Beitrag votiren, da es gar nicht anders denkbar, daß diese große, intelligente aufstrebende deutsche Gemeinde nicht auch für die Zukunft sorgen sollte. Jene Gemeinden, welche hierzu beigetragen, werden es auch nicht zu bereuen haben. Wir haben ja der Beispiele genug, daß sich gewisse Städte, die beim Bahnbau skrupellos vorgingen, diesen ihren Fehler durch große Opfer gutmachten oder aber heute denselben bereuen.

Freie Stellen. Beim Bogšauer Bezirksgerichte ist eine Vizenotärstelle frei. Gesuche sind an den Ungarischen Gerichtshof zu richten. — Bei der Groß-Beckereker Finanzdirektion ist eine Vizesekretärstelle zu besetzen. Kompetenz-Gesuche nimmt die Groß-Beckereker Finanzdirektion entgegen.

Städtisches Glend. Unwirsch segt der eilige Nordwind durch unsere Straßen, die Temes beginnt sich in die Eisdecke zu hüllen, der Boden ist mit Eis bedeckt, alle möglichen Industriezweige müssen ruhen. In den Quartieren der Armen, die nothgedrungen feiern, sieht man ganze Gruppen von Kindern bloßfüßig, nur nothdürftig bekleidet, hungernd und hustend. Das menschliche Glend zeigt sich hier in seiner ganzen, schrecklichen Größe und mahnt uns, die wir berufen sind mildthätig einzugreifen, die Schrecken des Winters zu mildern, mit wohlthätigen Gaben zu schwächen. Nur ein Beispiel aus diesem Konglomerat städtischen Glends herausgegriffen: Steht da Jahr und Tag an einer frequenten Straßenecke ein doppelt Glender, ein geistig und körperlich gebrochenes Männchen — wer kennt ihn nicht? — der „alte Bálint“. Bei besserer Jahreszeit geht es mit dem alten Eckensteher, der einst bessere Zeiten sah, noch fürbaß; edle Menschenfreunde helfen ihm mit Almosen durch, Nachts ist die grüne Flur unserer Mutter Natur seine Bettstätte. Seit Eintritt der rauhen Jahreszeit aber, sehen wir den Bemitleidenswerthen Tag und Nachts, in Lumpen gehüllt, frierend an der bekannten Ecke gekauert. Für diesen einzelnen Unglücklichen appelliren wir an das warmfühlende Herz unseres Bürgermeisters, der denselben im Spitalsgebäude oder sonstwo eine kleine Beschäftigung geben kann. Für die Anderen, hier kumulativ benannten Armen, möge das gute Herz der Bürger Lugos' Sorge tragen.

Ein neuer Versicherungs-Inspektor. Die I. ung. Affekuranz-Gesellschaft in Budapest hat den hiesigen Kaufmann Herrn Rudolf Auspiz zu ihrem Inspektor für das Krassó-Szörényer Komitat ernannt. Nachdem Herr Auspiz schon früher 20 Jahre hindurch für diese hervorragende Gesellschaft thätig war, bei welcher Gelegenheit er sich die größte Zufriedenheit des Publikums erworben, wird man ihm auch in seiner neuen Stellung das größte Vertrauen entgegenbringen.

Ein Begräbniß mit Hindernissen. Dieser Tage verstarb hier eine der Nazarener-Secte angehörige Frau, welche sich ursprünglich zu dem griechisch-orientalischen Glauben bekannte. Die Behörde verfügte daher, daß die Verstorbene auf dem gr.-or. Gottesacker zu beerdigen sei und die Leiche wurde auch dahin befördert. Dort verweigerte die Kirchenbehörde die Beistellung eines Grabes und setzte den Sarg vor das Friedhofsthor, gegen welchen Akt die Leidtragenden lärmend protestirten. Es entstand ein furchtbarer Skandal, dem erst das Einschreiten der Polizei ein Ende machte. Die Beerdigung wurde dann mittelst Brachialgewalt vorgenommen.

Die Weiskirchner Vermögens-Gemeinde hielt am 30. v. M. unter Vorsitz des Regierungskommissärs Obergespau Emerich v. Jakabffy, ihre Generalversammlung, in welcher die laufenden Angelegenheiten erledigt wurden.

Spende. Als Kranzabblingung für weiland Armin Schatteles hat noch gespendet: Familie Michael Schatteles 5 fl.

Ein Adami im Eisenbahn-Coupé. Der Kaufmann Jakob Singer aus Dhaba-Bisttra leidet an einem Nervenübel, zu dessen Kurirung er gestern nach Budapest fahren wollte. Zu diesem Behufe bestieg er in Karánszebes den Eisenbahnzug, wo er sich zum nicht geringen Schrecken einer mitreisenden Dame, ganz entkleidete, um, wie er sagte, für die Hauptstadt „von Grund auf“ Toilette zu machen. Doch die Dame schien mit dem Vorhaben Singer's nicht einverstanden zu sein und alarmirte das Zugpersonal, welches den nervenkranken Kaufmann, am Ungarischen Bahnhof angelangt, der hiesigen Polizei übergab. Heute Morgens vernahm Herr Stadthauptmann Kral den reisenden Adamiten, der seinen eigenartigen Toilettenfinn mit seiner hochgradigen Nervosität entschuldigte. Der franke Kaufmann wurde nach Dhaba-Bisttra zurückbefördert.

Schuhhalle. Am Bahnhofe der sogenannten Hütte Bogšán wurde von der österr.-ungar. Staats-Eisenbahngesellschaft eine Schuhhalle erbaut, um das reisende Publikum gegen Witterungseinflüsse zu schützen.

* **Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung,** sowie bei allen Arten Störungen der Athmungsorgane empfehlen wir der besonderen Beachtung unj. g. Lesern Egger's sicher wirkende **Brustpfeifen.** Erhältlich in Original-Kartons à 25 und 50 kr. in allen Apotheken und Droguerien. In Ungos bei Apotheker Ludwig Bártos, Hauptdepôt und Versandt: Reichspalatin-Apothek von A. Egger's Söhne, Budapest, Waiznerstraße 17. 30-15

Gerichtshalle.

Der Preßprozeß unseres Vizegespans.

Die heute in der Centrale unseres Landes stattgehabte Schwurgerichts-Verhandlung gab dem ersten Beamten des Krassó-Szörényer Komitates, Vizegespan Béla v. Litsek, für die schmutzigen Anwürfe der jüngsten Vergangenheit glänzende Satisfaktion.

Ueber die Preßverhandlung erhielten wir folgenden Bericht:

Budapest, 1. Dezember.

Bekanntlich erschien am 1. April l. J. in „Nemzeti Ujság“ ein Artikel unter der Aufschrift „Die Rumänen und das Millennium“, in welchem von der Haltung der im Krassó-Szörényer Komitat wohnhaften Rumänen gegenüber dem Millennium die Rede ist und dann behauptet wird, man habe die Umtriebe des Vizegespans Litsek betreffend die Tarnóczy'schen Feuerspritzen bemäntelt. Da die letztere Beschuldigung sich auf das amtliche Vorgehen einer behördlichen Person bezog, fand sich die kön. Oberstaatsanwaltschaft veranlaßt, gegen das genannte Blatt einen Preßprozeß wegen öffentlicher Verleumdung und Ehrenbeleidigung anzu-

strengen. Als Verfasser des inkriminirten Artikel meldete sich der Journalist Adolf Meiner und so hatte sich dieser heute als Angeklagter vor den Geschworenen zu verantworten. Die Anklage vertrat Vizestaatsanwalt Dr. Peter Agorastó; auch Vizegespan Béla v. Litzel wohnte der Verhandlung als Privatkläger bei. Den Angeklagten Adolf Meiner verteidigte Dr. Soma Bisontai. Die Jury konstituirte sich wie folgt: Geschworene: Josef Wolfner, Emerich Birnbaum, Dr. Julius Hegedüs, Karl Diezl, Wilhelm Földiák, Hugo Mandello, Dr. Ignaz Moskovič, Dr. Wilhelm Salamon, Julius Porzolt, Ernst Wöskner, Dr. Michael Blaskovics, Stefan Janovitch; Ersaggeschworene: Alois Topits und Karl Strobenz. Nach Beendigung der Jury gibt Angeklagter Adolf Meiner auf die allgemeinen Fragen an, daß er aus Makó gebürtig, 51 Jahre alt, verheirathet, israelitischer Konfession, Journalist, wegen Preßvergehens bereits abgestraft sei. Nach Verlesung der Anklageschrift und des inkriminirten Artikels gibt Angeklagter zu, daß er den inkriminirten Artikel geschrieben habe. Was den inkriminirten Passus betrifft, so stützt sich derselbe auf in anderen Blättern bereits früher erschienene Berichte. Hierauf bittet Verteidiger Dr. Soma Bisontai um Zulassung des Wahrheitsbeweises und zu diesem Behufe um Vernehmung mehrerer Zeugen, die beweisen werden, daß Vizegespan v. Litzel ein derartiges Vorgehen bei der Lieferung von Feuerspritzen befolgte, welches den Angeklagten berechtigte, den fraglichen Passus zu schreiben. Er bittet um Verlesung mehrerer Berichte des Vizegespanns an den Minister des Innern, ferner mehrerer Provinzblätter, insbesondere der „Südungarischen Reform“, in welchen der Vizegespan wegen der Tarnóczy'schen Feuerspritzen weit schärfer angegriffen wird, ohne daß die kön. Oberstaatsanwaltschaft deshalb einen Preßprozeß angestrengt hätte. — Vizestaatsanwalt Dr. Agorastó erwidert, er finde es gleichfalls angezeigt, daß die Sache durch das Beweisverfahren geklärt werde, weshalb auch er um die Verlesung aller dieser Schriftstücke, sowie der beim Ministerium des Innern überreichten Beschwerde der Firma Seitner u. Kausch, des von der Uebernahme der Tarnóczy'schen Lieferung handelnden Berichtes und eines Briefes des Vizegespanns an den Obergespan bittet. Er widersetzt sich jedoch der Verlesung der in den Provinzblättern erschienenen Berichte.

Nach kurzer Berathung läßt der Gerichtshof die Führung des Wahrheitsbeweises auf Grund des Punktes 1 des §. 263 St.-G.-B. mit der Beschränkung zu, daß die Zeitungsberichte nicht zur Verlesung gelangen.

Als erster Zeuge wurde Stefan Köhler, Direktor der Fabrik Seitner u. Kausch vernommen; er gibt an, daß auch er ein Offert wegen Lieferung von 200 Feuerspritzen dem Vizegespan übersendet habe, doch habe der Letztere ohne Offertverhandlung die Spritzen von Tarnóczy gekauft. Zeuge wurde vom Oberstuhlrichter Thyll und dem Komitats-Oberingenieur aufgefordert, sein Offert zu überreichen. Zeuge sah später das Tarnóczy'sche Offert und fand, daß zwischen diesem und dem seinigen ein großer Unterschied sei. Er beklagte sich, da die Differenz nahezu 50.000 fl. betraf, beim Minister des Innern; doch langte von da der Bescheid herab, daß keinerlei Mißbrauch geschehen sei. Zeuge bemerkt auf die Frage eines Geschworenen, daß der Preis der ganzen Lieferung 130.000 fl. betragen habe.

Leopold Sternberg, Beamter der Seitner'schen Fabrik, war im Auftrage der Fabrik wiederholt in Ungos und unterhandelte wegen der Feuerspritzen mit dem Vizegespan v. Litzel. Nach der Probe wurden die Interessenten mit dem Bedenken nach Hause geschickt, vorläufig in Bezug auf die Preise kein Offert zu überreichen. Erst nach einem Jahre wurden sie hiezu aufgefordert und Zeuge weiß, daß das Offert seiner Fabrik um 48.000 fl. billiger war, als dasjenige Tarnóczy's. Der Unterschied bei einer einzelnen Maschine betrug etwa 200 fl. und im besten Falle wäre bloß eine Differenz von 20-30 fl. motivirt gewesen.

Kornel Faur, Staatsbau-Ingenieur in Ungos, bemerkt, daß zwischen den beiden Fabrikaten kein wesentlicher Unterschied bestand; die Tarnóczy'schen Fabrikate waren bloß

gefälliger dem Aussehen nach. Hinsichtlich der Brauchbarkeit gab es gleichfalls keinen Unterschied, welche Ansicht Zeuge auch schriftlich bekundet hat.

Verteidiger Dr. Bisontai bat, der Präsident möge die Relation des Vizegespanns an den Minister zur Verlesung bringen, laut welcher das Seitner'sche Offert in Verlust gerathen sei.

Zeuge Gustav Thyll, Oberstuhlrichter in Uj-Moldova, gibt der Ansicht Ausdruck, daß die Tarnóczy'schen Fabrikate besser waren.

Ernst v. Bárány, Oberkommandant der Budapester Freiwilligen Feuerwehr, erklärt, er habe zwischen den beiden Fabrikaten keinen solchen Unterschied gefunden, daß die Mehrzahl von 40.000 fl. gerechtfertigt wäre. Die beiden Systeme (das Seitner'sche und das Tarnóczy'sche) waren von einander ganz verschieden.

Nach einer kurzen Pause beantragt Verteidiger Dr. Bisontai, der Gerichtshof möge je eine Maschine aus der Seitner'schen und aus der Tarnóczy'schen Fabrik in den Verhandlungssaal bringen lassen, damit hier die Sachverständigen dem Gerichtshofe darlegen, daß zwischen den beiden Systemen kein wesentlicher Unterschied bestehe.

Der Gerichtshof gab diesem Antrage Folge. Der Zugoser Kommandant der freiwilligen Feuerwehr, Josef Holzmann, glaubt, die Seitner'schen Spritzen waren besser als alle anderen, ausgenommen die Tarnóczy'schen.

Emil Asbóth, Professor am Polytechnikum, hat ebenfalls ein Gutachten abgegeben, nach welchem die Tarnóczy'schen Spritzen entsprochen haben; im Vergleich mit den Seitner'schen aber weisen sie keinen wesentlichen Unterschied auf. — Präf.: Wäre es nicht richtiger gewesen, wenn der Vizegespan eine Lizitation gehalten hätte, anstatt Gutachten abzuverlangen? — Verteidiger: Das ist keine Frage für diesen Zeugen; das lehrt man nicht am Polytechnikum. — Zeuge: Ich werde als Individuum antworten. — Verteidiger: Der Minister hat schon geantwortet, man müsse eine Lizitation halten. — Präf.: Wären dann mehr Konkurrenten gewesen? — Zeuge: Nur diese vier Fabriken konnten die Lieferung übernehmen. — Auf eine Frage des Verteidigers sagt Zeuge, man habe ihm nur die Preise der Tarnóczy'schen Spritzen mitgeteilt, hinsichtlich der anderen hat er nur die Preisliste gesehen.

Direktor Köhler weist die beiden Ventilkonstruktionen vor und bemerkt, die Konstruktion sei ein Patent der Firma Seitner u. Kausch; Tarnóczy habe sie nur nachgeahmt. Die Geschworenen besichtigten die Konstruktionen, die im Wesen gleich sind. Oberingenieur Faur sagt sogar, die Seitner'sche sei besser.

Dann folgte die Verlesung verschiedener Dokumente, darunter zwei Eingaben an den Minister des Innern, in welchen darüber Klage geführt wird, daß Litzel das um 50.000 fl. theurere Offert angenommen hat. Das Ministerium erklärte aber Litzel für unschuldig.

Hierauf wurde das Beweisverfahren geschlossen und Staatsanwalt Agorastó ergriß das Wort. Er hält die Anklage aufrecht und bittet, den Angeklagten des Vergehens der öffentlichen Beleidigung schuldig zu sprechen.

Verteidiger Bisontai plaidirte für die Freisprechung seines Klienten.

Nachdem noch der Privatkläger und der Angeklagte gesprochen, folgten Replik und Duplik und das Resumé des Präsidenten, worauf sich die Geschworenen — es war inzwischen bereits halb 2 Uhr geworden — zurückzogen.

Nach längerer Berathung verkündete der Obmann der Geschworenen das Verdict, wonach die Geschworenen sowohl die Schuld als auch die Thatfrage der Verleumdung mit sieben gegen fünf Stimmen bejahten.

In Folge dieses Verdiktes verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten Adolf Meiner wegen des Preßvergehens der Verleumdung mit Rücksicht auf § 92 St.-G.-B. zu 100 fl. Haupt- und 50 fl. Nebenstrafe, eventuell im Nichteinbringungsfall zu 15 Tagen Gefängniß und zur Tragung der Gerichtskosten.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.
Druckerei Karl Traunfellner.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

P. T.

Ich erlaube mir höflichst bekannt zu geben, dass ich von der

I. ung. Assekuranz-Gesellschaft

zum **Versicherungs-Inspektor** für das **Krassó-Szörényer Komitat** ernannt wurde.

Gestützt auf meine langjährige Thätigkeit als Hauptagent dieser hochgeachteten Gesellschaft, empfehle ich mich neuerdings zur Aufnahme von **Lebens-, Feuer-, Hagel- und Unfallversicherungen** zu den billigsten Prämien.

Aufklärungen werden bereitwilligst ertheilt.

Hochachtungsvoll

Rudolf Auspitz

Inspektor der I. ung. Assekuranz-Gesellschaft.

Hotel „König v. Ungarn“.

Täglich Ausschank von

Pilsner Bier

aus dem

Bürgerl. Bräuhaus in Pilsen.

Für beste Küche gesorgt!

Um zahlreichen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Josef Burger,

Hotelier.

10-2

Anzeige!

Wir machen unseren geehrten Kunden u. Geschäftsfreunden die höfl. Mittheilung, dass wir unser Comptoir **Brodgasse rechts, erste Thür** verlegt haben.

Hochachtungsvoll

Armin Neumann & Co.

Haupt-Bier-Depot der

Steinbrucher Bürgerl. Bierbrauerei Actien-Gesellschaft und

Essig-Essenz-Fabrik.

Pilsner Bierhalle
im Casino.

Ausschank von

Original Pilsner Lagerbier

genannt **Hefebier.**

Jeden Samstag

Fischabend und Krautsuppe.

Für exquisite Küche zu billigen Preisen stets gesorgt.

Hochachtungsvoll

Adolf Neuwirth,

Restaurateur.

Zahnatelier Sternberg.

Erlaube mir die höfl. Anzeige zu machen, dass mein von **Brandschaden** heimgesuchtes

Zahnatelier

wieder hergestellt ist und ich meine Praxis aufgenommen habe.

Hochachtungsvoll
J. Sternberg,
Spezialist der Zahnersatzkunde
R.-Lugos, Hauptplatz.

Passendes Weihnachts-Geschenk!

Wertheim

Doppelsteppstich-

Nähmaschinen.

Erstklassiges deutsches Fabrikat f. Hausgebrauch u. Gewerbe

liefern ich ab **Wien** nach allen Plätzen der österr.-ungar. Monarchie.

Hocharmige
Fussmasch.

fl. 35.50

Hocharmige
Handmasch.

fl. 31.50

Ringschiff-
maschine

fl. 49.—

30-tägige
Probezeit.

5-jährige
Garantie.

Jede Maschine, die sich in der Probezeit als nicht vorzüglich bewährt, nehme ich auf meine Kosten ausstandslos zurück.

Preiscurant u. Nähmuster auf Verlangen zu Diensten

Nähmaschinen-Versandt-Haus:
Louis Strauss

Firma handelsgerichtlich protokolliert.

Lieferant des

Vereins der k. k. Staatsbeamten.

Wien, IV., Margarethenstr. Nr. 12.

Ein Kunst- und Ziergärtner

welcher durch viele Jahre zugleich Gutsverwalter war und über diese Stelle, sowie überhaupt gute langjährige Zeugnisse besitzt; auch die Waldmanipulation gut versteht, sucht einen passenden Posten. Derselbe befindet sich jetzt in ungekündigter Stellung.

Zuschriften werden erbeten an Herrn **Jakob Schatteles** in Lugos.

3-2

4215-4971. sz. 1896. tkvi.

Arverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy a **magyar kincstár** végrehajthatónak 30 forint tökékövetelés és járuléka iránti és a csatlakozás erejénél fogva **Sebek Stefani** ker. czég végrehajthatónak 204 frt és járuléka iránti **Zavoján József** lugosi lakos elleni végrehajtási ügyében az árverést elrendelte.

Ennek folytán a lugosi kir. törvényszék kerületében Lugos községi tikkönyv román-lugosi 767. telekkönyvében felében **Zavoján Józsefnek**, feliben pedig **Zavoján Krisztinának** tulajdonául felvett 1296. hrsz. 144 □ ölnyi térfogatu Arvittnek jelzett udvar a 731. összir. sz. 2 házzal az 1881. évi 60. t.-cz. 156. §-a alapján egészben 720 forintnyi kikiáltási árban **1896. évi december hó 22-ik napján**, délután 3 órakor a királyi törvényszék telekkönyvi helyiségeiben megtartandó nyilvános árverésen következő feltételek mellett fog eladás alá kerülni.

1. Ha a megállapított kikiáltási áron felülígéretet senki sem tenne, az árverésre kitűzött birtok szükség esetén a kikiáltási áron alul is el lesz adandó.

2. Árverezni kívánók tartoznak az ingatlan becsárának 10 százalékát készpénzben vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított s az 1881. évi december hó 1-én 3333. sz. a I. M. rendelet 8. §-ában jelölt óvadékképes érték-papírban a kiküldött kezéhez letenni, vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál történt előleges elhelyezéséről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Az árverési feltételek többi pontjai a hivatalos órák alatt e kir. törvényszék telekkönyvi irattárában és a Lugos város tanácsánál megtekinthetők.

Kir. törvényszék mint telekkvi hatóság Lugoson, 1896. szeptember hó 14-én.

Pottyondy, kir. tszéki bíró.

Meine Fabrikate

sind weit bekannt als gut und billig!



Remont. Nickel fl. 3.50; Rem. Silber ^{900/1000} fl. 6; Remont. Anker, Spiral-Brequet, 15 St. fl. 10; mit 16 St. 1 Châton, Syst. Glashütte fl. 12; Wecker Ankergang, leuchtend Ia-Qual. fl. 1.70.

Regulateur: 1 Tag-Schlagwerk fl. 5.75
10 Tag-Schlagwerk fl. 8.50

Illustrierte Preiscurante über Uhren, Ketten, Regulateurs, Gold- u. Silberwaaren bis zum feinsten Genre gratis u. franco. — Nicht Passendes wird umgetauscht oder der Betrag zurückerstattet.

Zwei Jahre Garantie.

Eug. Karecker, Uhrenfabrik,
169, Bregenz am Bodensee. 12-4

A bogsáni járás főszolgabirájától.

4322. sz. — kig. 1896.

Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye bogsáni járásába kebelezett, lemondás folytán üresedésbe jött füzesi jegyzőségre az 1886. évi XXII. t.-cz. 82. §-a értelmében pályázatot nyitok s a választás határnapját Füzes nagyközség község-házához f. é. december hó 22-nek, délelőtt 10 órájára tűzöm ki.

Az évi javadalmazás 500 frt fizetés és 550 frtot tevő járulékokból áll.

Felhívom az ezen állást elnyerni óhajtókat, hogy az 1883. évi I. t.-cz. 6. §-a értelmében felszerelt és eddigi közszolgálatukat valamint nyelvismereteiket igazoló okmányokkal is ellátott pályázati kérvényeiket f. é. december hó 16-ig hozzám annál is inkább beadják, mivel a később érkezetteket figyelembe nem veszem.

Bogsán, 1896. évi november hó 22-én.

Knothy Gyula,
főszolgabíró.

3-3

Schönberger József

Uhrmacher und Juwelier, Lugos

erlaubt sich einem P. T. Publikum anlässlich der kommenden hohen Feiertage, zu **bedeutend ermässigten Preisen**, sein reichhaltiges Lager aller Sorten



Taschen-Uhren

4-1

in Gold, Silber, Tula, Nickel etc. für Herren und Damen, weiters sein reich assortirtes

Gold-, Juwelen-, Silber- u. China-Silberwaaren-Lager zu empfehlen.

Für Uhren und Uhr-Reparaturen 2 Jahre reelle Garantie.

Die adelige Herrschaft Poganyest

hat zu verkaufen:

Brennholz

Roth-Eichen	ab Wald ohne Fuhrlohn per Waldklafter . . .	fl. 8.—
Weiss-Eichen	„ „ „ „ „ „ . . .	fl. 7.—
Prügel	„ „ „ „ „ „ . . .	fl. 6.—

Falls gewünscht ins Haus gestellt nach Lugos, besorgt die Herrschaft auch die Fuhr und zwar ist der Fuhrlohn per Waldklafter mit Mauth, jedoch ohne Brücken-Mauth fl. 5.04. — Brücken-Mauth ist extra zu bezahlen.

Ausserdem verkauft die Herrschaft Bauholz.

Aufträge werden entgegen genommen durch Unterfertigten.

Constantin v. Joannovits

Grossgrundbesitzer, Poganyest

Adresse: Lugos, Postfach 21.

3-1